

Inhalt

Textgestaltung und Schreibweisen 15 | Verzeichnis der Siglen 17 | Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen 19 | Kernpunkte 23 | Zusammenfassung 27 | Vorbemerkung 29 | Vorwort 31 | Aufbau 33 | Einleitung 35

Teil A Situierung des Designs	41
1 Design als »Dingpolitik« (Latour)	43
1.1 Warum Design und ANT gemeinsam bedenken? 44 | 1.2 Anschlüsse 45 | 1.2.1 Thematik 45	
1.2.2 Methodik 46 | 1.2.3 Theoriedesign 46 | 1.3 Pragmatische Rezeption der ANT 48	
1.4 Im Zeichen der Ameise (ANT) 49 | 1.5 Latour als »Liebhaber« und »Student der Wissenschaften« 51	
1.5.1 Die Wissenschaften als Objekt der Begierde 52 | 1.5.2 Latour als Marke und Medienphänomene 53 | 1.5.3 Latour in seinem Netz 54 | 1.5.4 Latour als Projektemacher 55 | 1.5.5 Allgemeine Rezeption Latours 56 | 1.5.6 Latours Medienpraxis und Rezeption 57	
2 Das Design und die Sozial- und Kulturwissenschaften: Ein komplementäres Modell?	59
2.1 Rückblick 59 | 2.2 Ergänzung: analytisch – synthetisch 60 | 2.3 »Weltbildende Aktivitäten« 62	
2.3.1 Transformationen und ANT 63 | 2.4 Erweiterte Dimensionen des Designs: sozial-organisatorisch und materiell-gegenständlich 64	
3 Latours Perspektive auf das Design	67
3.1 Latours Forderung »modernize modernization« 68 | 3.2 Zwischen Museum und Ruine: Die Dialektik der Moderne 69 | 3.2.1 Das Design als Agent der Moderne 70	
4 Der Riss: Dichotomien im Design – und Concerns als Alternative?	71
4.1 Die Dichotomie im Design 71 | 4.2 Schieflage der Diskussion 72 | 4.3 Von den Dichotomien zu »a way of discussing life« 73	
5 Kritik des Social Designs	75
5.1 Der Begriff und Anspruch des Social Designs 75 | 5.1.1 Was ist »das Soziale«? 76 | 5.1.2 Die Ruinen von Planung und Entwicklung 77 | 5.1.3 Von der guten Form zur guten Gesellschaft? 78	
5.1.4 »Weltdesign« – »Formungsmasse« – »gutes Leben«? 79 | 5.1.5 Eine Revision der Moderne? 81	

5.2 Moralagentur und Zivilreligion	82	| 5.2.1 Heilige und Sünder	83	| 5.3 Design – Politik – Verantwortung	84	| 5.3.1 Utopien der Moderne	85	| 5.3.2 Politik und/oder Gestaltung?	86														
5.3.3 Verantwortung der Designer	87	| 5.3.4 »By design or by disaster« vs. »Ruined by Design«	88	5.3.5 Macht und Ohnmacht der Designer	89	5.4 Leitbilder und Ikonografien	90	| 5.4.1 Gemäß der Natur leben?	91	| 5.4.2 Die 1970er Jahre – revisited?	92	| 5.4.3 Radical Design als Concern Design »avant la lettre«?	92	| 5.5 Fazit: Präferenz für das Transformation Design	93								
6 Stufenmodelle des Designs	.....	95																				
6.1 Ursprung und Kritik der Stufenmodelle	95	| 6.2 Krippendorf: »Trajectory of Artificiality« (1997)	97	6.3 GK VanPatter und »The Other Design Thinking« (2013)	98	| 6.4 Carnegie Mellon: »Design Evolution« und Curriculum (2015)	99	| 6.5 Operationalisierbarkeit der Modelle	100	| 6.6 Bewertung der Stufenmodelle: Fortschritt oder Kreislauf?	100												
7 Von den Stufenmodellen zum »Hyperzyklus der Transformation«	.....	103																				
7.1 Erweitertes Stufenmodell	103	| 7.2 Der Hyperzyklus der Transformation	104	| 7.3 Erprobung des Hyperzyklus'	106	| 7.4 Transformation und strategisches Design: Warum, was, wie?	107	| 7.5 Die Instanzen des Hyperzyklus'	108	| 7.5.1 (Meta-)Material	108	| 7.5.2 Produkt	109	| 7.5.3 Symbolische Kommunikation	109	| 7.5.4 Interaktion	110	| 7.5.5 Organisation	110	| 7.6 Fazit	111		
8 Geschichtliche Betrachtung: Exemplarische »Helden« des Designs und ihre Ehrung durch Kritik	.....	113																				
8.1 Victor Papanek	113	| 8.2 Buckminster Fuller	114	| 8.3 Herbert A. Simon	117	| 8.3.1 Ontologisches Design	118	| 8.4 Fazit	120														
9 Design for the Pluriverse?	.....	121																				
9.1 »What's wrong with a one-world world?« (Law)	121	| 9.1.1 Aufgabe der Politik und der Künste: Welten zusammensetzen	123	| 9.2 Europa soll führen?	124																		
10 Theoriebildung als Gestaltungsaufgabe	.....	127																				
10.1 Neue Anforderungen	127	| 10.2 Theorie und Kritik, Wissenschaft und Philosophie	129	10.3 Philosophien des Designs	129	| 10.4 Legitimation des Designs	130	| 10.5 Folgerungen: Institutionen und Werkzeuge	132	| 10.5.1 Institutionen	132	| 10.5.2 Werkzeuge und Selbstbestimmung	133	10.5.3 Beispiel für Formate und Tools: The Design of Death	134								
11 Fazit	.....	137																				
Teil B Der Designer als »vorsichtiger Prometheus« (Latour)?	.....	139																				
1 »Ein vorsichtiger Prometheus« (Latour)?	.....	143																				
1.1 Bewertung des Prometheus-Artikels	143	| 1.2 Latours Design Aufgabe	144	1.3 Die Platzierung des Designs im Theorierahmen der ANT	146	| 1.3.1 »Zwei große, alternative Narrative«	146	1.4 Rezeption des Prometheus-Textes	149	| 1.4.1 Deutschsprachige Rezeption	150	| 1.4.2 Internationale Rezeption	152	| 1.5 Anschlüsse und Perspektiven	153	| 1.5.1 Reaktion auf den Prometheus-Text	153	| 1.5.2 Demut und Anmaßung	153	| 1.5.3 Widerspruch	154	| 1.5.4 Überprüfung und Weiterdenken	154

2 Visualisierung: Hohe Erwartungen, schwache Grundlagen	157
2.1 Problematik der Visualisierung von »matters of concern« 157 | 2.1.1 Concerns und Gefühle 157	
2.1.2 Prägung durch Medien 158 | 2.1.3 Datenbasis 158 | 2.1.4 Rhetorik 158 | 2.1.5 Komplexität 158	
2.1.6 Stereotype und »zweiter Empirismus« 159 | 2.1.7 Beobachtung 159 | 2.1.8 Instanz der Entscheidung 159 | 2.1.9 Fazit zur Forderung nach Visualisierung: Latours blinder Fleck 160 | 2.2 Die Macht der Karten 160 | 2.2.1 Konzeptionen der Macht 162 | 2.2.2 Latours Vorbild: Die Explosionszeichnung 163 | 2.2.3 Latour als Entdecker 164 | 2.2.4 Die dunkle Seite jeder Karte 164 | 2.2.5 Universalistische Karten für pluriversale Perspektiven? 165 | 2.2.6 »Cartography is Dead«: Unmapping, Counter Mapping 166 | 2.2.7 »Weltbildende Aktivitäten« ohne Meta-Kartierung 167 | 2.2.8 Polykontextualität 167 | 2.3 Diagramme und Kalkül 168 | 2.4 Zuviel Visualisierung? 169 | 2.5 Wissensdesign 171 | 2.6 Kriterien für Diagramme 173 | 2.6.1 Field Book und Manuals 174 | 2.6.2 Latours fiktives Planetarium 175 | 2.7 Fazit 176	
3 Neue Begriffe und Probleme der Übersetzung	179
3.1 Latours Begriffe 179 | 3.2 »Matters of fact« und »Matters of concern« 180 | 3.2.1 Latours »Spezifikationen« 180 | 3.2.2 Probleme der Übersetzung 182 | 3.2.3 Temporäre Zuschreibungen 184	
3.2.4 »Matters of concern« und Szenografie 186 | 3.2.5 Zwei Rahmungen der Szenografie 187	
3.2.6 Latours Theaterarbeit 189 | 3.2.7 Differenzierung von Latours Visualisierungsaufgabe 190	
3.2.8 Fazit 191 | 3.3 Weitere Begriffe und Übersetzungen 193 | 3.3.1 Beispiel: »The whole business of recalling modernity« 193 | 3.3.2 »Reassembling the Social« vs. »Eine neue Soziologie ...« 194	
3.3.3 Beispiel: »Ready for us« und »Travellers in transit« 195 | 3.3.4 Beispiel: »Das Chaos zur Welt krempehn?« 196 | 3.3.5 Die »immutable mobiles« – »unveränderliche mobile Elemente« 197	
3.3.6 »Artifizialität« und Künstlichkeit 198 | 3.4 Zusammenfassung 199	
4 Diskussion von Einzelaspekten	201
4.1 Die »fünf Vorteile des Konzepts Design« 201 | 4.2 Design als »Machtausstatter« oder »not-so-serious profession?« 203 | 4.3 Die »Profession« Design 204 | 4.4 Architektur und CAD 205	
4.5 Die Erweiterung des Designbegriffs 207 | 4.6 Latours Kollektivsubjekte 208 | 4.7 Agency 210	
5 Latours Diagramme	213
5.1 Schema von Natur und Kultur 213 | 5.2 Grafisches Experiment mit Latours Schema von Natur und Kultur 215 | 5.2.1 Beurteilung des Schemas 216 5.3 »Kultatkalkül« von Dirk Baecker 217	
5.3.1 Die Einheit der Unterscheidung 217 | 5.3.2 Kultur und Natur im Kultatkalkül 218 | 5.3.3 Vergleich der Diagramme von Baecker und Latour 219 | 5.4 Neue Darstellung 219 | 5.5 Zwei Diagramme zur Operationalisierung 220 | 5.5.1 »AND/OR Diagramm« 220 | 5.5.2 Diagramm der soziotechnischen Evolution 221	
6 Latours Beispiele: Hotelschlüssel und Space Shuttle	225
6.1 Materielle Objekte 226 | 6.1.1 Berliner Schlüssel, Hotelschlüssel, Türschließer 226 | 6.1.2 Sicherheitsgurte und Straßenschwellen 227 | 6.1.3 Die Sicherheitstür zum Cockpit 229 | 6.2 Materiellmediale Beispiele 230 | 6.2.1 Das iPhone 230 | 6.2.2 Colin Powells Rede 2003 vor den Vereinten Nationen 232 | 6.2.3 Das Challenger Space Shuttle 235 | 6.3 Zusammenfassung der Diskussion der Beispiele 238 | 6.3.1 Bewertung der Beispiele 238 | 6.3.2 Kommentar und Kontext 240	
6.3.3 Mechanik und Digitalität 241	

7 Beziege auf Sloterdijk, Habermas und Heidegger sowie Tarde	243
7.1 Peter Sloterdijk: Modernisierung und Kompetenzspirale 244 | 7.1.1 Emanzipation und Bindung 245 | 7.1.2 Der Begriff der Moderne bei Sloterdijk und Latour 247 | 7.1.3 »Surface Feature« vs. »Durchbruch ins Oberflächliche« 248 | 7.1.4 Sprachform und Theorieerzählung 250	
7.1.5 Der Humor der Großdenker 252 | 7.2 Jürgen Habermas: Humanismus und kommunikative Vernunft 253 | 7.2.1 Humanismus und Verdinglichung 254 | 7.2.2 Diskussion: Menschen als Dinge behandeln? – ANT und Ethik 255 | 7.2.3 Kommunikative Vernunft 257 | 7.2.4 Ideologie und Utopie des Designs 258 | 7.3 Martin Heidegger: Ontologie, Ding und Nähe 259 | 7.3.1 Das Ding 260	
7.3.2 Heideggers »unmögliches Projekt« 261 | 7.3.3 Die Gründungsszene der ANT: »Irreductions« 262 | 7.4 Gabriel Tarde: Die »Ökonomie der leidenschaftlichen Interessen« 263 | 7.4.1 Grundlagen von Tardes Sozialtheorie 264 | 7.4.2 Wiederholung, Opposition, Anpassung 265 | 7.4.3 Quantifizierung des Sozialen? 265 | 7.4.4 Ökonomie und Ökonomik 267	
8 Latours Sprachform und Theoriedesign	269
8.1 Latours Sprachform 270 | 8.1.1 Sprachform und Sprachpolitik 271 | 8.1.2 Die ANT als »Theorieerzählung« 272 | 8.1.3 Latours Theoriedesign 272 | 8.2 Kritik an Latours Theorie und Sprache 273	
8.2.1 Parlando: Sound und Resonanz 273 | 8.2.2 Selbstbezug und Hermetik 274 | 8.2.3 Beispiele: Ramses II und Louis Pasteur 276 | 8.2.4 Das Hörspiel »Kosmokoloss« 278 | 8.3 Das »Beschreibungsgeschäft« 279 | 8.3.1 Das Ziel der Beschreibung: Isomorphie und Performanz 281 | 8.3.2 Das Ende der Beschreibung: Wo aufhören? 281 | 8.3.3 Kein Ende, keine Form 282 | 8.4 Sprachverlegenheit 283 | 8.4.1 »Beings of Fiction« 284 | 8.4.2 Wer spricht im Parlament der Dinge? 285	
8.4.3 Die »szenische Metaphysik« 286 | 8.4.4 Vom Parlament der Dinge zum Internet der Dinge 288	
8.5 »Infra-Sprache«: Sprechen die Akteure oder wer spricht für sie? 289 | 8.5.1 Die Form des Berichts 290 | 8.5.2 Das Narrativ des Revolutionären 292 | 8.5.3 Beobachter und Form, »Flatland« (Abbott) und die »Powers of Ten« (Eames) 292 | 8.6 Welches Protokoll für die neuen kollektiven Experimente? 295 | 8.6.1 Das »Protokoll« als Bericht, Ermöglicher und Format 295 | 8.6.2 Der Wettbewerb der Beschreibungen 296 | 8.6.3 »New collective experiments« als Reallabore? 297	
8.6.4 Design für das Protokoll von Experimenten in Reallaboren 299 | 8.6.5 Wissenschaft, Rhetorik und Literatur in der frühen Neuzeit 299 | 8.6.6 Projektemacher und Designer 302 | 8.7 Fazit 303	
9 Latours Projekte	305
9.1 Aktuelle Omnipräsenz 305 | 9.2 Umfang und Vielfalt von Latours Projekten 307 | 9.2.1 Das Format »Gedankenausstellung« 309 | 9.2.2 Die Vorgeschichte der »Gedankenausstellungen« 311	
9.2.3 Neuorientierung der Theoriebildung 312 | 9.3 »Scientific Humanities« – Lehre am Médialab der Sciences Po 314 | 9.3.1 Studentische Arbeiten 315 | 9.4 Kritik der Projekte Latours 317 | 9.5 Das Projekt »Mapping Controversies on Science for Politics – MACOSPOL« 317 | 9.5.1 Die Quellenlage 318 | 9.5.2 Die Programmatik 319 | 9.5.3 Beispiele aus dem Projekt MACOSPOL 321 | 9.6 Beispiel »Taser« – Elektroschockwaffen für die Polizei? 321 | 9.6.1 Bewertung des Projekts <i>Taser</i> 323	
9.6.2 Emotionaler Bezug: Concerns 323 | 9.7 Kritik der Projekte 325 | 9.7.1 Standardtools 325	
9.7.2 Struktur und Grafik 325 | 9.7.3 Interaktion 326 | 9.7.4 Die Rhetorik der Debatten und der Bilder 327 | 9.8 Bewertung des Projekts MACOSPOL 327 | 9.8.1 Beteiligung von Designern? 328	
10 Fazit: Latours Position zum Design	331

Teil C	Der Concern Ansatz	333
1	Die Aufgaben des Concern Ansatzes	335
	1.1 Ausgangspunkte der Concerns 335 | 1.2 Wirkungseinheit statt Dichotomien 336	
2	Grundlagen des Concern Ansatzes	339
	2.1 Neue Ontologie 340 | 2.2 ANT: Ein neues Verständnis sozialer Dynamik 341 | 2.2.1 Dingpolitik 342 | 2.3 Wunschökonomie: Märkte und Politik der Affekte und Interessen 344 | 2.3.1 Kritik der Wunschmaschinen (Deleuze/Guattari) 345 | 2.3.2 Das Concern Design als Formatierung der Wunschökonomie 345 | 2.3.3 Die »Économie libidinale« (Lyotard) 347 | 2.4 Lebenswelt und Handlungspraxis 347 | 2.4.1 Probleme der Methodik: Praxeologie 348 | 2.4.2 »Objektive Hermeneutik« (Oevermann) 349 | 2.5 Schnittstellen der drei Theorieansätze 350 | 2.5.1 Fabrik vs. Theater 350	
	2.5.2 »Körper ohne Organe« vs. »libidinöser ›Körper‹« 352 | 2.5.3 Mikro- und Makro-, molekulare und molare Dimensionen 354 | 2.5.4 Primat der Aktion: Information vs. Transformation 355	
	2.5.5 Kontext heute 356 | 2.6 Concerns und Formate 357 | 2.6.1 Affekt und Form, Irritation und Normalisierung 358 | 2.7 Fazit 359 | 2.7.1 »Meta-Design« (Virilio) und »Meta-Modellierung« (Guattari) 360	
3	Der Concern Begriff	363
	3.1 Merkmale der Concerns 364 | 3.1.1 Erste Annäherung 364 | 3.1.2 Abgrenzung 365 | 3.1.3 »Emotional Design«? 366 | 3.2 Bezug zum »Sozio-Design« (Brock) und »Meta-Design« (Virilio) 367	
	3.2.1 Fragen an das Sozio-Design 369 | 3.2.2 Beispiel für Sozio-Design: Ernährung 370 | 3.2.3 Explizite Regeln vs. implizite Modelle 371 | 3.2.4 Schlussfolgerungen 374 | 3.3 Die Vektoren der Concerns 374 | 3.3.1 Inhalt 375 | 3.3.2 Intensität 376 | 3.3.3 Ausrichtung 377 | 3.4 Beispiele für Concerns 378 | 3.4.1 Mediale Formatierung von Concerns 379 | 3.5 Merkmale der Concerns 381	
	3.5.1 Universalität und Interkulturalität 381 | 3.5.2 Concerns als soziale Systeme 381 | 3.5.3 Formate und die Concerns der anderen 381 | 3.5.4 Historische Perspektiven 383 | 3.6 Concerns und Transformation 385 | 3.6.1 Auswege aus der Höhle 385 | 3.6.2 Design als »éducation sentimentale« 386 | 3.7 Concerns und Sinn 387 | 3.7.1 Systemtheoretische Bestimmung 387 | 3.7.2 Concerns und Viktor Frankls Konzept von »Sinn« 388 | 3.7.3 Sinn durch Design 389 | 3.7.4 Empirie und Forschung 390 | 3.8 Neuer Anthropomorphismus? 391	
4	Concerns: Jenseits der Dichotomien	395
	4.1 Vergleichende Übersicht: kritisches/affirmatives Design und Concern Design 395 | 4.2 Concern Design: WARUM? 398 | 4.2.1 Selbst- und Fremdbild 398 | 4.2.2 Position der Designer 398	
	4.2.3 Ethik 399 | 4.2.4 Leitbild 400 | 4.3 Concern Design: WAS? 400 | 4.3.1 Aufgabe 400 | 4.3.2 (Produkt-)Charakter 401 | 4.3.3 Erfolgskriterien 401 | 4.3.4 Referenzsysteme 402 | 4.4 Concern Design: WIE? 402 | 4.4.1 Fokus 402 | 4.4.2 Werte 403 | 4.4.3 Handlungsweisen 403	
5	Tools und Methoden: Concern Canvas und Kulturelle Formate	405
	5.1 Die Concern Canvas 405 | 5.1.1 Das Schema 406 | 5.1.2 Die zentrale Frage: Designability? 407	
	5.1.3 Die Concern Canvas als Treffpunkt, Schauplatz und Protokoll 408 | 5.1.4 Die Selbstorganisation der Instanzen 409 | 5.1.5 Kritik und Abgrenzung: Anti-Metapher 409 | 5.1.6 Beispiele für Top-down und Bottom-up Prozesse 410 | 5.1.7 Latours Beispiel des »Tasers« in der Concern Canvas 410	

5.2 Modellierung von Concerns und Kontexten als Möbiusband	411	| 5.2.1 Das Möbiusband	411
5.2.2 Der »libidinöse« Körper (Lyotard)	412	| 5.2.3 Latours Modell des Möbiusbandes	414
5.3 Kulturelle Formate	415	| 5.3.1 Kulturelle Formate als Verhandlungszone	415
5.3.2 Das Schema	417	| 5.3.3 Historischer Bezug: Schema der Grundlehren am Bauhaus und der HfG Ulm	418
5.4 Prozessmodelle	419	| 5.4.1 Prozessmodell des Concern Designs	420
5.5 Zusammenfassung und Ausblick	422	| 5.5.1 Konzeptioneller Rahmen für Wissensakkumulation	423
5.5.2 Concern Design als Wissenspraxis	424	| 5.5.3 Beispiele aus der Praxis	425
6 Kontextualisierung des Concern Ansatzes	427		
6.1 Werte und Fakten	427	| 6.1.1 Latours alternative Modellierung von Werten und Fakten	428
6.1.2 Bewertung von Latours Modell	429	| 6.1.3 Concerns als »values in action«	430
6.1.4 Beispiel für verkörperte Werte	431	| 6.2 Concerns, Bedürfnisse und »Begehrnisse«	433
6.2.1 Abschied vom <i>homo oeconomicus</i>	433	| 6.2.2 Concerns als »Bedarfsgestaltung und -reflexion« (Jonas)	434
6.2.3 Das Verhältnis von Concerns, Bedürfnis und »Begehrnis«	436	| 6.2.4 Kritik der »Begehrnisse«	437
6.3 Die »Causal Layered Analysis«: Kritik und Vergleich mit dem Concern Ansatz	438		
6.3.1 Kritik der »Causal Layered Analysis«	439	| 6.3.2 Visualisierungen	440
6.3.3 Vergleich Concern Ansatz und »Causal Layered Analysis«	441	| 6.4 Fazit	442
7 Visualisierung und Modellierung von Concerns	443		
7.1 Keine Kartografierung von Concerns	443	| 7.1.1 Concerns als Akteure?	444
7.1.2 Suche nach Attraktoren für Concerns	445	| 7.2 Vorstellung und Darstellung	446
7.2.1 Leben in Metaphern, Mustern und Modellen	447	| 7.2.2 Produktion und Rezeption: Visual Literacy	449
7.3 Transformation Design und Kartografie	450	| 7.3.1 Wissensräume und Leerstellen	450
7.3.2 Beispiele für Mapping und Unmapping	452	| 7.3.3 Beispiel für Metaphern: Die »Carte de Tendre«	454
7.3.4 Beispiel für Ironie: Saul Steinberg	456	| 7.4 Beispiele für Concern Design	457
7.4.1 Concern Design »avant la lettre«	458	| 7.4.2 Generatives Design	460
7.4.3 Narrative Panoramen	461	| 7.4.4 Zukünftige Karten	463
8 Schlussbetrachtung	465		
8.1 Rückblick	465	| 8.2 Das Design als Mittler	465
8.3 Design und Diplomatie	466	| 8.4 Die Minimalmethoden einer Nichtdisziplin	467
8.5 Kritik des Designs	467	| 8.6 Anthropos und neue Ontologien	468
8.7 Stabilisierte Netze	469		
Quellen und verwendete Literatur	473		
Siglen	473	| Medien von Bruno Latour	475
Literatur von Bruno Latour	476	| Weitere Literatur	479
Personen Index			511